

## **Unglaube sucht Beweise**

Drei Jahre lebte Jesus mit den Aposteln, deren Glaube damals noch recht schwach war. Am Ostermorgen dachten sie, alles sei verloren, Jesus war ja gestorben. Am offenen Grab Jesu erschrak Maria Magdalena, lief zu den Jüngern und erzählte es ihnen. Petrus und Johannes eilten sofort zum Grab und fanden es leer. Etwas später weinte Maria Magdalena, als der auferstandene Herr ihr erschien und sie tröstete. Sie berichtete den Jüngern, dass Jesus lebe, diese aber glaubten ihr nicht. Abends erschien Jesus den verängstigten Jüngern. ER hauchte ihnen den Heiligen Geist ein, berief sie zu seinen Aposteln und gab ihnen Vollmacht, in seinem Namen Sünden zu vergeben.

Hört, was danach geschah: *Einer der Jünger, Thomas, der auch Zwillings genannt wurde, war nicht dabei gewesen, als Jesus kam. Sie erzählten ihm: „Wir haben den Herrn gesehen!“ Doch er erwiderte: „Das glaube ich nicht, es sei denn, ich sehe die Wunden von den Nägeln an seinen Händen, berühre sie mit meinen Fingern und lege meine Hand in die Wunde an seiner Seite.“ Acht Tage später waren die Jünger wieder beisammen, und diesmal war auch Thomas bei ihnen. Die Türen waren verschlossen; doch plötzlich stand Jesus, genau wie zuvor, in ihrer Mitte. Er sprach: „Friede sei mit euch!“ Dann sagte er zu Thomas: „Lege deine Finger auf die Stelle hier und sieh dir meine Hände an. Lege deine Hand in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht mehr ungläubig, sondern glaube!“ „Mein Herr und mein Gott,“ rief Thomas aus. Da sagte Jesus zu ihm: „Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Gesegnet sind die, die mich nicht sehen und dennoch glauben.“ Joh20,24-29.*

Jesus spricht:  
„Komm zu mir, mein lieber Thomas, und überzeuge Dich, dass ich es wirklich bin. Du bist treu und rechtschaffen, aber es mangelt Dir an Glauben. Fühle die Stelle, wo die Lanze in meine Brust fuhr. Schau Dir meine Hände an, die man ans Kreuz nagelte. Glaubst Du nun endlich, dass ich es bin, Dein Meister, mit dem Du 3 Jahre lang lebstest? Nun fällst Du vor mir nieder und bekennt: Mein Herr und mein Gott. Ich bin Dir wegen Deines Zweifels nicht böse. Viele werden noch zweifeln, weil sie mich nicht sehen, hören und anfassen können. Doch selig sind jene, die nicht sehen, was Du hier siehst und doch an mich glauben!

Zweifle von nun an nie mehr an mir, denn ich habe auch mit Dir noch viel vor. Wie zu Thomas spreche ich heute auch zu Euch, die Ihr zum Ostergottesdienst versammelt seid: Liebe Gottesdienstbesucher, ich will Euch alle zu meinen Schwestern und Brüdern und zu Jüngern machen. Ich bin jetzt nicht mehr sichtbar, weil Ihr beim Anblick meiner Herrlichkeit vergehen würdet. Mein Jünger Johannes war in solcher Gefahr, als ich ihm in Pathmos begegnete. Ich half ihm auf, als er wie tot niederfiel, denn er musste ja noch meine Offenbarung an Euch berichten. Nun spreche ich durch den Mund des Predigers zu Euch. Er ist mein Zeuge und hat Euch treu zu verkündigen, was ich ihm durch den Heiligen Geist auftrage.

Vom Vater gesandt, musste ich wegen Eurer Sünden willen leiden und am Kreuz zu sterben, damit Euch vergeben werden kann. Aus Liebe gehorchte ich dem Vater, hatte aber große Angst und litt schrecklich. Mein Leiden und die für Euch daraus folgende Erlösung soll Euch zeigen, wie sehr Gott Euch alle lieb hat. Ich starb, um Dich aus den Klauen der Sünde und des Satans zu befreien und Dir den Weg zum Frieden mit Gott frei zu machen. Kein anderer als ich konnte diesen hohen Preis bezahlen, Euch alle aus Eurer Schuld zu erlösen. Mein Vater gab mein Leben hin, um Deines zu retten. Erkennst Du nun, wie viel Du Gott wert bist? Ich bezahlte sogar schon für jene Sünden, die Dir in Deiner irdischen Zeit noch passieren werden. Wie meine Apostel bist auch Du noch recht unvollkommen. Ich weiß es und Du weißt es auch. Passiert Dir eine Sünde, dann überwinde Stolz und Angst. Bereue, kehre zu mir um und suche meine Vergebung. Ich werde Dir vergeben, weil ich Dich liebe. So wirst Du die Last Deiner Schuld los und der Friede mit Gott ist dann wiederhergestellt. Mit meinem Sterben am Kreuz besiegte ich Sünde und Satan und mit meiner Auferstehung auch den Tod. Damit habe ich der Welt und Dir gezeigt, dass ich lebe – ewig lebe. Dieses ewige Leben will ich auch Dir geben, denn dafür wurdest Du eigentlich geschaffen. Wenn Du einst sterben wirst, wird Dein Leib tot sein. Deine unsterbliche Seele bekommt aber bei Deiner Auferstehung einen neuen, unvergänglichen Leib.

Schon jetzt sollst Du nicht so schwach bleiben wie bisher. Ich will Dich gegen die Sünde stärken. Wie meinen Aposteln gebe ich auch Dir meinen Heiligen Geist, der Dich tröstet und auf einem ehrlichen Weg leitet. Deine natürlichen Talente macht ER zu einer geistlichen Kraft, mit der Du Deinen Mitmenschen nur Gutes tun willst. Wie mein Jünger Thomas siehst Du meine Wunden in dieser Zeit nicht - später aber schon.

Solltest Du wie Thomas an meiner Auferstehung noch zweifeln, dann lies doch nach, was meine Apostel Johannes und Paulus über mich berichten. Glaubwürdigere Menschen als sie gab es niemals. Rede mit gläubigen Leuten darüber, was Du da von mir liest. Ich ging Dir voraus, Du wirst mir folgen. Und wie meine Apostel werde ich auch Dich darauf vorbereiten, mit mir ohne jede Angst vor meines Vaters Angesicht zu treten, um dann in Freude ewig mit ihm zu leben. Bitte vertraue mir! Glaube an mich, erwidere meine Liebe und folge meinen Worten. Jedermann wird dann erkennen, dass Du mein Jünger, meine Jüngerin, bist, Joh13,35. Du sollst Deiner Familie, Deinen Freunden und Nachbarn von mir erzählen. Denn ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben und niemand kommt zum Vater denn durch mich.“  
Im Namen Jesu, Amen    Gerhard Moder